

Grünhof, 12. Januar 1755

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)

S. 91, 16

Grünhof den 12 Jänner 1755,

Herzlich geliebteste Eltern,

Gestern habe endlich die durch den Fuhrmann angekommenen Sachen erhalten. Ich wiederhole meinen Dank auf kindlich- und herzlichste für die viele Mühe, die Sie sich gegeben mir Ihre Zärtlichkeit auch in der Fremde zu zeigen. Gott vergelte Ihnen selbige und laße es Ihnen an keinem Guten auf der Welt fehlen. Mit der Laute bin sehr zufrieden; weil der Herr Rittmeister nicht mehr bey uns steht, sondern einige Meilen weiter, so denke morgen selbige nach ihn abzufertigen. Ich habe sie heute rechtschaffen gebraucht und sie scheint mir eine sehr gute Lage in der Hand zu haben. Des HE. Generals Excell. boten mir schon heute einen expressen an sie ihm zu überschicken; weil ich aber vermuthete daß er jetzt in Mietau ist, so will ich sie nach der Stadt befördern. Herrn Reichard bitte von meiner Erkenntlichkeit jetzt mündlich zu versichern; ich werde eine schriftl. v. thätliche auch nicht vergeßen. Seine Concerts habe heute mit Entzücken versucht v ich warte mit Schmerzen meinen Nachbar den HE. M. Haase um das Vergnügen zu genießen sie vollkommener zu lernen v. zu hören.

Mit dem Marzipan habe ich meinen jungen HE. v der gnädigen Fräulein ein angenehmes Geschenk machen können. Des HE. Generals Excell. besuchten mich heute nach Ihrer Gewohnheit v erkundigten sich mit vielem Antheil nach meinen lieben Eltern Wohlbefinden. Weil ich nicht heute oben gespeist habe, wie man dies schon von mir gewohnt ist Geschäfte v. meiner natürl. v. GemüthsFreyheit wegen, so werde ich noch einige Compli von der Gnädigen Gräf. morgen zu erwarten haben, die s Sie sich zum voraus sehr abgemeßen v leutseelig vorstellen können.

Den Gebrauch des Papiers v Lacks werde ich zu Ihren Willen anwenden, v ich wünsche daß Sie alle meine Briefe, wozu ich beydes brauchen werde mit Zufriedenheit v Freude erbrechen v. lesen mögen.

Mein Bruder hat sich mehr Mühe im Schreiben gegeben als ich ihm selbst hätte zumuthen dürfen. Wenn mir Gott was auf der Welt zugedacht hat; so soll ihm v. meinen Freunden alles zu Gebot v. zum Genuß stehen. Ich ~~wünsche mir~~ thue bloß für andere, für würdigere als ich bin, diesen Wunsch, dasjenige was man Glück nennt, zu besitzen. Wie lieb wäre mir eine Zeile von ihm gewesen? Kann er mit gutem Gewißen sich entschuldigen daß er übereilt worden; v hätte er mehr als eine viertelstunde nöthig gehabt an seinen Bruder zu schreiben. Nicht der geringste Unwille nimmt an dieser Klage Theil, ich weiß daß sie sich zu dem Dank, den ich ihm schuldig bin, nicht reimt, ich mag aber lieber mein Herz rein ausreden als zurückhalten. Ich glaube daß wir auf diese Art uns beyde am besten verstehen v am aufrichtigsten lieben können. Ich

hoffe, daß Sie meine beyde letzte Briefe werden erhalten haben v HE.  
20 Magister auch den seinigen nebst einem Couvert mit Einschließen. Letzteres ist  
durch seinen HE. Bruder gegangen. Antwort habe ich auch schon heute  
erwartet v biß jetzt; die Hofnung aber dazu ist mir benommen. Vielleicht ist  
meine neue Commission mit Börnstein schuld daran; Sie haben vielleicht erst  
abwarten wollen daß ich überschickten erhalten möchte.. und dies wäre mir  
25 lieb. Ich werde mich also wegen derselben jetzt deutl. erklären können. Ich  
habe selbigen noch zurück behalten v Arm v Halsbänder für unsre gnädiges  
Fräulein bestimmt; wenn selbige in meine Schule wird getragen werden, wie  
dies öfters geschieht, weil ich nicht gern mit diesen Kleinigkeiten das Ansehen  
haben will ins Auge zu fallen sondern mit der unschuldigsten v einfältigsten  
30 Art selbige gern anbringen möchte. Die Ohrgehänge sind aber nicht, wie sie  
die Frau Gräf. wünscht v daher habe mich von selbigen nichts merken lassen.  
Sie hat welche gesehen, die ihr außerordentl. gefallen haben v von der Art  
wünscht sie sich welche. Ich habe sie mir beschreiben lassen. Sie sind unten  
ganz traubenförmig oder rund v gehen oben wie eine Birne zu; 6 auf jeder  
35 Seite. Ich bitte Ihnen aufs äußerste um Verzeyhung, wenn Sie meine zu  
frische Bitte als unverschämt ansehen. Mein Wille ist es nicht so zu seyn und  
wenn Sie mich ja im Verdacht haben so soll es das letzte mal seyn, daß ich  
s. 93 Ihnen dazu Anlaß zu geben gedenke. Wenn Sie so gut seyn, so schicken mir  
S selbige Geliebteste Eltern auf der Post; ich will das Porto gern bezahlen.  
Man ist hier gegen dergl. Dinge nicht gleichgiltig v da man die Absicht meinen  
Begierden v Neigungen in allem zuvorkommen sich zutraut v mir gern zu  
5 verstehen geben will, so glaube ich zu einem gleichen Gegenbezeigen genöthigt  
zu seyn. Voller Vertrauen auf Ihre günstige Gesinnungen gegen mich  
verspreche mir die Gewährung dieser Bitte; v bin eben so meiner vorigen in  
Ansehung des persischen Originals gewiß. Ich umarme meinen lieben Bruder  
von Grund der Seelen, er wird mir meine freye Erklärung nicht übel  
10 nehmen, v ersuche ihn in Ansehung meines lieben Magisters mir etwas zu  
schreiben oder ihn selbst dazu zu bewegen.

Gott laße Ihre Schritte und Tritte, Liebste Eltern, von seinem Seegen  
begleitet seyn. Meine Regungen laßen sich nicht ausdrücken, mit denen ich Sie  
verehre v. liebe. Schreiben Sie selbige keinem andern Bewegungsgrunde als  
15 der Erkenntlichkeit v Hochachtung zu, mit der ich biß an mein Ende seyn werde  
Ihr gehorsamster Sohn

Johann George Hamann.

Freunde und Freundinnen grüße schuldigst. Jgfr Degnern, das Zöpfelsche  
Haus, was macht der ehrl. Zuckerbecker. Seine Arbeit ist als was seltenes  
20 hier bewundert worden. Wird er mich nicht bald zur Hochzeit bitten können?  
Leben Sie alle gesund v. vergnügt. Leben Sie wohl!

## Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (23).

## Bisherige Drucke

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann's, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 63–65.  
ZH I 91–93, Nr. 36.

## Textkritische Anmerkungen

91/19 auf kindlich- und herzlichste] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): <i>lies</i> auf das kindlich- und herzlichste	Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): auf das kindlich 92/2 Compli] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): compliments
---	--

## Kommentar

91/22 HKB 32 (I 84/12), HKB 29 (I 77/10)	92/20 Magister] Johann Gotthelf Lindner
91/22 Friedrich Lambert Gerhard v. Oven	92/20 seinigen] Nr. 35
91/25 Christopher Wilhelm Baron v. Witten	92/20 Couvert] HKB 33 (I 86/12)
91/27 Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39' N, 23° 43' O] (40 km südwestlich von Riga)	92/21 Johann Ehregott Friedrich Lindner
91/28 Johann Reichardt	92/30 Ohrgehänge] HKB 32 (I 84/10), HKB 35 (I 91/6), HKB 39 (I 99/29)
91/31 Christian Heinrich Hase	92/31 Frau Gräf.] Apollonia Baronin v. Witten
91/32 Peter Christoph Baron v. Witten, Joseph Johann Baron v. Witten und Philippine Elisabeth v. Witten	93/8 persischen Originals] Manuskript von George Bassa
91/32 HKB 36 (I 93/19), HKB 59 (I 146/18)	93/18 NN. Degner und Fam. Zöpffel
92/5 Lacks] zum Versiegeln	93/19 Zuckerbecker] Heinrich Liborius Nuppenau
92/8 Johann Christoph Hamann (Bruder)	93/19 Seine Arbeit] Marzipan, HKB 36 (I 91/32), HKB 59 (I 146/18)
92/19 Briefe] Nr. 32 u. 34	

### Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).